

Pressemeldung: Gemeindepsychiatrischer Verbund Heidenheim: Update erfolgreicher Arbeit

Am 20. Juli 2022 jährte sich die Gründung des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) in Heidenheim zum zehnten Mal. Aufgrund der Pandemie konnte das Jubiläum nicht gebührend gefeiert werden. Die Verantwortlichen (???) haben daher beschlossen, die Feierlichkeiten im elften Jahr des Bestehens nachzuholen. Die Feierstunde fand am 25. Oktober anlässlich der Sitzung des Steuerungsgremiums des GPV statt.

Der GPV Heidenheim wurde im Juli 2012 von damals zwölf Gründungsmitgliedern unter Federführung des Landratsamtes ins Leben gerufen, um die Versorgung psychiatrischer Patient:innen weiter auszubauen. Zu dieser Zeit wies die Versorgung psychisch kranker Menschen im Kreis Heidenheim noch erhebliche Lücken auf. Obwohl es bereits seit 1995 eine Klinik für Psychiatrie am Klinikum Heidenheim gab und Menschen mit psychiatrischen Problemen nicht mehr zwingend für eine stationäre Behandlung nach Bad Schussenried reisen mussten, gab es immer noch deutliche Defizite in der außerstationären Versorgung, bei beratenden und ambulant unterstützenden Diensten sowie bei verschiedenen Wohnangeboten. Tatsächlich lebte ein bedeutender Anteil der betroffenen Bürger:innen in Heimen außerhalb des Landkreises, da es in Heidenheim keine geeigneten Angebote gab.

In den Gremien des Gemeindepsychiatrischen Verbundes schlossen sich Vertreter aller stationären und ambulanten Hilfsangebote zusammen, um jedem Heidenheimer Bürger mit psychiatrischen Problemen passende Hilfsmöglichkeiten vor Ort anzubieten. Durch einen intensiven Austausch konnte das Ziel seit Bestehen des Verbundes bereits weitgehend erreicht werden. Den meisten Personen, die zuvor außerhalb des Landkreises untergebracht waren, konnte mittlerweile in Heidenheim eine angemessene Unterstützung geboten werden. Verlegungen außerhalb des Landkreises aufgrund fehlender Hilfsangebote sind mittlerweile nur noch Ausnahmen. Falls in Heidenheim keine geeigneten Möglichkeiten vorhanden sind, werden die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen sorgfältig analysiert, um gemeinsam mit verschiedenen Anbietern Lösungen zu finden. Die sich dabei zeigenden Versorgungslücken fließen kontinuierlich in die Psychiatrieplanung des Landkreises ein, um möglichst passende und umfassende Angebote zu initiieren. Seit der Gründung des Gemeindepsychiatrischen Verbundes sind zahlreiche wesentliche Dienstleistungen hinzugekommen, darunter das "Wohnhaus Albuchstraße" mit der Möglichkeit der vorübergehenden geschlossenen Unterbringung, das "Cafe 8" in der Bergstraße, das "Wohnhaus Clichystraße" zur Versorgung psychisch kranker Menschen mit Pflegebedarf sowie weitere Angebote für ambulant betreutes Wohnen (ABW), bei denen Betroffene zusätzliche Unterstützung in ihren eigenen Wohnräumen erhalten können. Am Landratsamt wurde eine offizielle Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle eingerichtet, und kürzlich wurde auch ein ambulanter psychiatrischer Pflegedienst der "MY Pflegedienst" gegründet, der psychisch kranke Menschen in ihrer eigenen Wohnung unterstützt. Aus den zwölf Gründungsmitgliedern des GPV sind mittlerweile XXX geworden.

Die Zusammenarbeit im Gemeindepsychiatrischen Verbund in den ersten 10 Jahren hat gezeigt, dass eine umfassende psychiatrische Versorgung bei komplexen und schwierigen Problemstellungen nicht von einer einzigen Institution geleistet werden kann. Die Problembereiche betreffen in der Regel verschiedene Lebensbereiche, und die Betroffenen sind oft nicht in der Lage, eine kontinuierliche Behandlung über längere Zeit durchzuführen. Es kommt häufig zu Wechseln zwischen stationären oder verschiedenen ambulanten Angeboten. Im schlimmsten Fall können Arbeitsplatz und

Wohnraum verloren gehen, was wiederum den Zugang zu jeglichen Hilfsangeboten erschwert. Daher sind auch die Angebote der Obdachlosenhilfe der Caritas ein wesentlicher Bestandteil des GPV, um ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk zu schaffen. Es wird regelmäßig deutlich, dass allein das Finden einer passenden Wohnung der erste wesentliche Schritt zur psychischen Stabilisierung wäre, jedoch aufgrund der Schwierigkeiten auf dem freien Wohnungsmarkt nahezu aussichtslos ist. In einigen Fällen kann die Suche nach einer geeigneten Wohnung zusätzlich erschwert werden, da die Betroffenen eine besonders tolerante Umgebung benötigen, in der sie auch dann willkommen sind, wenn sie sich gelegentlich unangepasst verhalten. Aus diesem Grund sind verschiedene Träger aktiv darin, spezifischen Wohnraum zu schaffen, und die Stadt Heidenheim hat sich erneut dem sozialen Wohnungsbau zugewandt (wie am 27. Oktober 2022 in der HZ berichtet wurde).

Ein zentraler Punkt der Zusammenarbeit ist die Teilhabekonferenz, bei der unter Federführung des Landratsamtes monatlich die Hilfsangebote für betroffene Personen diskutiert werden. Dabei sollen möglichst viele potenzielle Akteure einbezogen werden.

Der GPV Heidenheim ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Gemeindepsychiatrischen Verbände in der Bundesrepublik und steht somit im Austausch mit den Entwicklungen im gemeindepsychiatrischen Bereich in anderen Regionen. In einigen Regionen wurden solche Sitzungen, die früher als "Hilfepankonferenz" bezeichnet wurden, eingestellt, da sie nicht sehr erfolgreich waren. Im Gegensatz dazu haben Teilnehmer der Teilhabekonferenz in Heidenheim, die auch in anderen Regionen tätig sind, mehrfach berichtet, dass die Zusammenarbeit und die Atmosphäre im GPV Heidenheim äußerst kooperativ und konstruktiv sind.

Das Modell der Vernetzung aller wichtigen Akteure findet derzeit auch im Bereich der Jugendhilfe Schule Anklang, auf Anregung des Sozialministeriums Baden-Württemberg. Eine erste Auftaktveranstaltung zur Bildung eines "Jugendpsychiatrischen Verbundes" in Heidenheim fand am 15. Juli 2022 im Landratsamt statt und stieß auf großes Interesse bei den anwesenden Fachleuten aus den Bereichen Jugendhilfe und jugendpsychiatrische Versorgung.

Ein weiteres Entwicklungsfeld des Gemeindepsychiatrischen Verbundes ist die Vernetzung mit den Angeboten der Suchthilfe im Landkreis. Derzeit wird untersucht, ob die Angebote umstrukturiert werden müssen, um flexibler auf die Bedürfnisse von Menschen mit Suchtproblemen reagieren zu können.

In der Phase der Coronapandemie mussten viele Sitzungen im persönlichen Kontakt entfallen. Dennoch wurden in den letzten zwei Jahren die Gremienstruktur, die Arbeitsweise und die Geschäftsordnungen grundlegend überarbeitet, um sie den Anforderungen des aktuellen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) anzupassen. Daher könnte man hier durchaus von einem "GPV-Heidenheim 2.0" sprechen.

Tag der offenen Tür mit Shuttlebus

Am Freitag, den 27.10.23 öffnen die beteiligten Dienste des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Heidenheim zwischen 13:30 Uhr und 16:00 Uhr ihre Türen zu einem gemeinsamen Informationsnachmittag für alle Interessierten. In diesem Zeitraum verkehrt ein Oldtimer-Shuttle-Bus zwischen den Diensten als „Pick-up und Drop-off Service“. Die Haltestationen sind: Sozialpsychiatrischer Wohnverbund Heidenheim, Haus Albuchstrasse, Maria-Juchacz Werkstatt, Klinikum Heidenheim, Ambulante Dienste der Stiftung Haus Lindenhof, Wohnungslosenhilfe der

Caritas, Sozialpsychiatrischer Dienst und Tagesstätte, Haus Clichystrasse. Interessierte können mit dem Bus von Station zu Station fahren und während der Fahrt Informationsmaterialien zum GPV bekommen.